

Zusammenfassung & Ein Lied für die Zukunft – Parascha HAAZINU

2. Oktober 2022 – 7 Tishri 5783



Parascha Haasinu (Deuteronomium 32:1 – 32:52)

Mosche ruft Himmel und Erde zu Zeugen der Geschehnisse vergangener Tage und schildert, wie sich das Volk entwickeln wird – in sehr poetischer Sprache. Wieder werden alle Katastrophen erwähnt, die über das Volk kommen werden, wenn es die Gebote nicht befolgt. Aber eines Tages wird G'tt Seinem Volk Gnade erweisen und Sich an seinen Gegnern rächen. Und wieder ermahnt Mosche das Volk, sich Seine Worte zu Herzen zu nehmen.

Das Ziel ist es, G'tt als Schöpfer anzuerkennen, und nichts kann letztendlich die Verbindung zwischen G'tt und dem Jüdischen Volk zerstören.

Mosche muss den Berg Nevo besteigen und über das Land blicken, das G'tt den Bnei Jisrael als Erbe gibt. Er darf das Land nicht betreten.

Ein Lied für die Zukunft

Ha'azinu ist einer der am wenigsten verstandenen Abschnitte der Tora. Es werden schwierige Wörter und komplizierte Satzstrukturen in einem poetischen Stil verwendet, was das

richtige Verständnis des Textes zusätzlich erschwert. In den zahlreichen Kommentaren wird versucht, die Nuancen und Metaphern zu ergründen. In der Sidra (Parscha) von letzter Woche schreibt G'tt Selbst die Einleitung zu diesem Gesang. Er verdeutlicht die Bedeutung dieses Liedes Ha'azinu sehr: "Schreib dieses Lied für dich auf und lehre es die Israeliten. Sie sollen sich daran erinnern, damit dieses Lied ein Zeugnis für Mich gegen die Israeliten ist" (31:19).

Wir verstehen daraus, dass dieses Lied einen besonderen Zweck hat und im Gegensatz zu den anderen Teilen der Tora auswendig gelernt werden muss. Außerdem ist nach Maimonides (1135-1204) das gesamte Gebot, eine Sefer Tora zu schreiben, eine Folge des Gebots, dieses Ha'azinu-Lied aufzuschreiben. Da eine Sefer Tora nicht in Teilen aufgeschrieben werden darf, müssen wir auch den Rest aufschreiben.

Exil

Was ist an diesem Lied so wichtig, dass man es auswendig lernen muss? Wie kann das Lied als Zeugnis dienen? Das Lied erzählt von der rebellischen Vergangenheit des jüdischen Volkes. Es scheint, dass sie auch in Zukunft rebellisch sein werden.

Die letzte Konsequenz wird das Exil sein. Ha'azinu bereitet die Juden auf die Probleme der Galut (Goles) vor. Nach Ansicht des Rabbiners S. R. Hirsch aus dem 19. Jahrhundert ist das Lied eine Antwort auf die Fragen, die das Jüdische Volk während der Diaspora haben wird. "Dieses Elend ist über uns gekommen, weil G'tt nicht mehr unter uns ist – Er hat uns verlassen", werden sie sagen. Ha'azinu sagt uns, dass die Galut nicht über das Jüdische Volk gekommen ist, weil G'tt sie verlassen hat, sondern weil sie G'tt verlassen haben.

Schutz entfernt

Der Malbim, ein Zeitgenosse von Rabbiner Hirsch, geht noch einen Schritt weiter. Ha'azinu begleitet uns während unseres

Exils nicht nur, um die Ursache unserer Diaspora zu erklären, sondern auch als eine Lebensweise. In der Mitte von Ha'azinu (32:20) sagt G'tt: "Ich will Mein Angesicht vor ihnen verbergen", und die Vorstellung von G'ttesverfinsterung durchdringt das ganze Lied. Das Elend während des Exils war eine Folge der Entfernung von G'ttes Schutz. G'tt überlässt uns der Natur und dem Lauf der menschlichen Geschichte, wenn wir Ihn nicht mehr kennen. Mit diesem Lied im Hinterkopf können wir unser Leiden ein wenig besser verstehen und uns vielleicht damit abfinden.

Kleptomane als Schatzmeister

In einem parallelen Kommentar erklärt der Malbim den bezeugenden Charakter des Liedes auf eine ganz andere Weise: "Wir können dies mit einem König vergleichen, der einen Diener, der ein Kleptomane war, zum Schatzmeister ernannt hatte. Und das, obwohl er seine böse Natur kannte und wusste, dass er früher oder später etwas aus der Staatskasse nehmen und sich damit der Todesstrafe schuldig machen würde.

Da der König den Tod des Dieners nicht auf dem Gewissen haben wollte, schrieb er in ein Notizbuch ein genaues Protokoll über alles, was der Diener in der Vergangenheit getan hatte. Die Leute, die das Notizbuch sahen, nahmen an, dass es dem Diener nur als Warnung diene, um ihn daran zu erinnern, dass er noch härter bestraft werden würde, wenn er noch einmal stiehlt, als in der Vergangenheit.

Die Absicht des Königs war jedoch eine andere. Das Notizbuch diene dem König selbst als Erinnerung daran, dass der Kleptomane eigentlich nicht bestraft werden sollte. Schließlich wusste der König, dass der Diener von Natur aus kleptomanisch war. Daher war der König selbst für seine Ernennung verantwortlich.

In gleicher Weise ist Ha'azinu ein Zeugnis für G'tt. Wenn die Bnei Jisrael in Zukunft sündigen sollten, kann dieses Lied als

Zeuge für eine Entlastung herangezogen werden, denn G'tt kannte den Charakter des Jüdischen Volkes von Anfang an und wusste, dass ihre Übertretungen unvermeidlich waren.

Interaktion zwischen Oben und unten

Die Bedeutung des Liedes Ha'azinu besteht also darin, die Interaktion zwischen dem Menschen und G'tt zu erklären. Es war in der Tat ein Zeugnis der letzten zwei Jahrtausende. Hoffen wir, dass wir auch das Ende dieses Zeugnisses in Ha'azinu sehen werden: "und Er wird Sein Volk in sein Land zurückbringen".